

TURCKHEIM



© 2017 Jürg Production
Überarbeitung 2024



© 2024 Verlag Monjur

Turckheim (Türkheim)

Das mittelalterliche Turckheim ist nur 5 Minuten von Colmar, direkt auf der Elsässer Weinstrasse und am Eingang ins Münstertal und der berühmten «Col de la Schlucht» (Vogesen). Die Stadt liegt in der Nähe von den meisten Sehenswürdigkeiten wie der Schloss «Haut-Koenigsbourg», der Schloss Hollandsbourg oder die Strasse von den 5 Schlösser.

Nach Sonnenuntergang, hört man den Gesang des Nachtwächters vom Turckheim bei seinem Rundgang. Während dieses Rundganges erzählt der Nachtwächter einige Geschichten des Dorfes.

Freitags Vormittag, organisiert Turckheim ein Markt mit Lokalen Produkten zum Entdecken und kosten.

Da Gastronomie und lokale Produkte sind Teil von Französischen-Erbe. Ferner bieten die Winzer von Turckheim eine Weinverkostung direkt am Campingplatz an. Diese Weinprobe (nur in Juli und August) ist jeden Donnerstag organisiert vom Lokalen Produzenten. Erkenntnisse und Freundlichkeit sind die Worte für diese Treffen.

Geschichte von Turckheim

Diese Region scheint seit der Römerzeit bewohnt zu sein, da hier Überreste aus dieser Zeit gefunden worden sind. Während der Invasion der Barbaren, hat sich hier der Stamm der Thuringer niedergelassen (Dieser Name gab die späteren Namen Thorencohaime und Türkheim). Im Jahre 1312 wird die Stadt zur **freien Stadt** und bekommt das Recht zum Bau von Schutzwehren. Sie schliesst sich dem Zehnstädtebund an.

Das 16. Jhd ist die Blütezeit der Stadt, welche sich am Wein bereichert. Der **Dreissigjährige Krieg** trifft die Stadt schwer während des 17. Jhd. Die letzte Schlacht dieses Krieges wurde hier durch **Turenne** ausgefochten, und danach gehörte die Stadt, sowie der Rest des Elsass, zu Frankreich. Heutzutage ist Turkheim eine der bedeutendsten Winzergemeinden des Elsass.

Sehenswürdigkeiten

Das Haupttor der Stadt (La Porte de France):

Dieser Tor-Turm stammt aus dem Jahre 1315 und ist der älteste der Stadt. Er war der Durchgang für jegliche Handelsware.

1871 wurde er mit Türmen ausgestattet, die 1912 selbst entfernt wurden. Er war auch mit einer Zugbrücke, einem Fallgitter und natürlich zwei Türen ausgestattet, die nachts und während der Sonntagsmesse geschlossen wurden.

Die Porte de France trug nacheinander das Wappen des Heiligen Germanischen Reiches und Ludwigs XIV.

Er führt zum Place Turenne, dem Hauptplatz der Stadt.



Corps de Garde: dieses schöne Gebäude aus Sandstein stammt aus dem Jahre 1580 und hatte zwei Funktionen: Zunfthaus und Lager. Dann wurde das Gebäude in eine Wohnung verwandelt, dann eine Mädchenschule, im Erdgeschoss war sogar eine Metzgerei. 1970 wurde eine Polizeistation eingerichtet. Ein Reichsadler schmückt die Giebelwand, und im Glockenturm befindet sich eine Glocke aus dem Jahr 1658.

Die Glocke diente dazu die Bürger zur Versammlung zu rufen. Heute befindet sich hier die Touristeninformation. Vor dem Gebäude steht ein Brunnen aus dem 18. Jhd. mit einer Marienstatue. Es war verboten, seine Wäsche zu waschen und die Tiere dort zu tränken. Dieser Stockbrunnen ist die einzige Wasserquelle, die von einer Quelle gespeist wird.



Auberge aux Deux Clefs: diese wunderschöne, aus Sandstein und Fachwerk gefertigte Herberge aus dem Jahre 1620 war für hohe Besucher der Stadt reserviert. Sie wird von einem schönen geschnittenen Erker geziert



Das Rathaus (Hôtel de Ville): ein schönes Renaissancegebäude mit Giebel aus dem 16. Jhd, war einst der Gerichtshof der ehemaligen Reichsstadt. Der Kuhstall und die Nebengebäude wurden um 1860 zerstört, das Erdgeschoss wurde lange Zeit als Ballsaal genutzt.

Bei der Renovierung wurden zwei gotische und eine römische Mauer entdeckt.

Das ehemalige Geländer aus Schmiedeeisen wurde durch eine Brüstung aus Sandstein aus dem Steinbruch Rouffach ersetzt.



L'Auberge au Bœuf Rouge: bewundernswert durch seine Renaissanceerker (1620), welcher von den Familienwappen der ehemaligen Besitzer geziert wird.



Kirche St Anna (Eglise Sainte Anne): von der ehemaligen Kirche ist nur noch der Turm übrig (romanisch und gotisch), welcher in den heutigen Bau aus dem 19. Jhd miteinbezogen wurde.

Die erste Erwähnung eines Heiligtums in Turckheim war im Jahr 898. Letzter Überrest des romanischen Gebäudes. Es hat 5 Ebenen. Der Sockel stammt aus dem Jahr 1190 und umfasst die romanische Eingangstür mit der ersten Spanne der Kirche, die derzeit als Taufkapelle dient.

Die Kirche wurde zwischen 1834 und 1839 erbaut. Sie wurde am 6. Juni 1978 eröffnet.

1983 wurde sie restauriert und beherbergt viele Statuen aus verschiedenen Epochen, so wie die heilige Anna, die Schutzpatronin der Pfarrei, die heilige Urbain, die Schutzpatronin der Winzer, den auferstandenen Christus, den heiligen Nikolaus, die heilige Barbara, die heilige Margarete, den heiligen Richard, den heiligen Arbogast und den heiligen Matern. Ein Kalvarienberg, das Gemälde des Pilgers Jakobus der Kompostelle, ist jetzt im Kirchenschiff links vom Chor zu sehen.



Krankenhaus (Hôpital): in diesem ehemaligen Haus der Familie Resch, befindet sich seit 1868 das Krankenhaus. Die ältesten Teile stammen aus dem 17. Jhd.



La Porte du Brand : Von den drei Toren ist das Brand Tor das defensivste. Massiv und ohne Kunstfertigkeit, wenn nicht die "Gorgone", eine Skulptur, die darauf abzielt, die Neugierigen fernzuhalten und den Feind zu verspotten. Das Stadttor "Brand" wurde mit einem Fallgitter, einer Zugbrücke und einer Doppeltür versehen, welche ausser der Weinlesezeit geschlossen wurde.

Im Jahr 1843 wurde das Brand Tor einer umfassenden Rekonstruktion unterzogen und mit einem Wetterhahn versehen, einem Werk von J. B. Hun.

Das Jahr 2006 war Anlass für eine neue Renovierung im Innen- und Aussenbereich. Durch dieses Tor gelang man zum Brand Hügel und seinen Weinbergen, wo man einen schönen Blick auf die Stadt und ihre Befestigung hat.



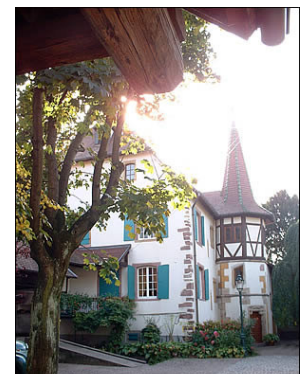
Rue des Vignerons: Vom Tor „La Porte du Brand“ bis zum dritten Stadttor (Porte de Munster) geht man durch die Rue des Vignerons. Hier kommt man an den schönen Fachwerkhäusern und mit Wappen verzierten Eingangstoren vorbei.



La Porte de Munster: Drittes noch bestehendes Stadttor welches im 14. Jahrhundert erbaute wurde. Durch dieses Tor mussten die zu Tode verurteilten gehen um ausserhalb der Stadt hingerichtet zu werden. Die mit Jakobsmuscheln verzierten Fenster zeugen von weniger tödlichen Funktionen und deuten auf einen Schritt in Richtung des heiligen Jacques de Compostela hin. Die Porte de Munster sollte auch einen Sturm verhindern, wie die intakte Glocke unter dem Dach zeigt.



Ehemaliges Schloss der königlichen Dompropstei (Ancien manoir du Prévôt Royal): in diesem schönen Gebäude aus dem Jahre 1653 wohnte der königliche Verwalter.



La Grand Rue: von der Porte de Munster die Grand Rue entlang stehen mehrere schöne Häuser die die Strasse säumen.



La Rue du Conseil: Die Strasse in der manche der schönsten Häuser stehen.

Essen und Trinken in Turckheim

Restaurant les Portes de la Vallée

29 rue Romaine

Caveau du Vigneron

5 Grand Rue

Lunch: from 11:45 to 13:30

Diner: from 18:30 to 20:30

<https://www.caveau-du-vigneron-turckheim.fr/carte/>

Caveau-restaurant la Forge

12 Grand'Rue

Little Italy

47 Grand Rue

Restaurant Pizzéria Roma

47 A Grand Rue

18:30 – 22:00

Le Stewala

15 Grand Rue

<https://www.restaurant-le-stewala.fr/restaurant-carte-de-saison-turckheim-2>

L'Auberge du Veilleur

12 Place Turenne

Restaurant de la Tour

1 Place de la République

https://www.facebook.com/pages/Restaurant-De-La-Tour-%C3%80-Turckheim/214903108564640?utm_source=tripadvisor&utm_medium=referral

Camping



Le Médiéval Camping in Turckheim im Elsass

Camping Le Médiéval Camping trois étoiles

7, quai de la Fecht 68230 Turckheim - France

+33(0)3.89.27.02.00

reception@camping-turckheim.fr

GPS-Koordinaten : N 48° 5'7.408" / E 7° 16'20.078"

Mit Auto: Von der D 83 (Nord / Süd Elsass) und Colmar, in Richtung Westen auf der D 11.

Mit Auto: Von der Schlucht-Munster, zuerst die D 417 bis Münster, dann die D 10.

Bus: Bus Linie Trace 8 und 25, durch regelmässige Shuttle Colmar, Montag bis Samstag

<https://www.trace-colmar.fr/10-Plan-du-reseau.html>

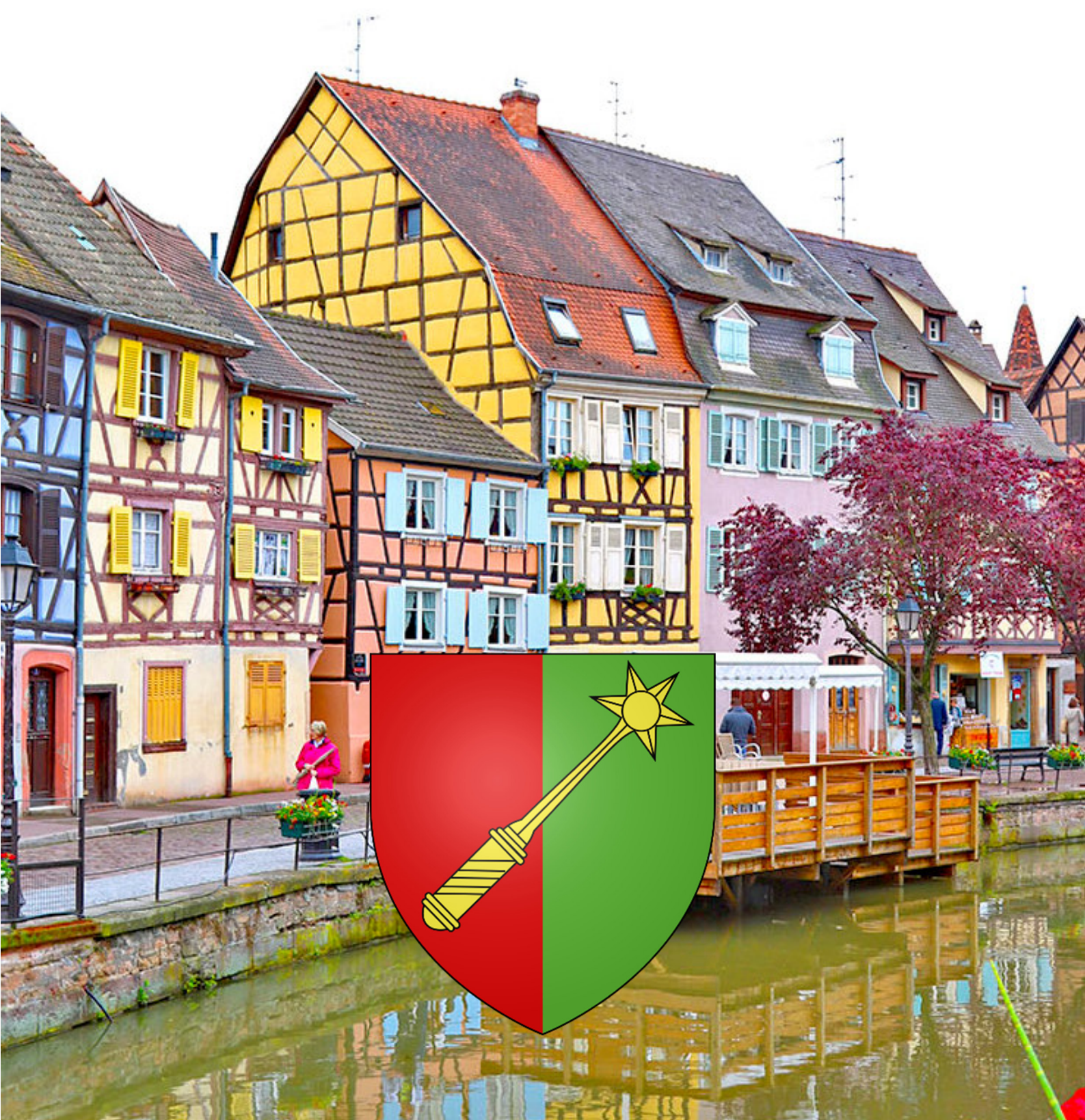


Wir hatten den Platz 118 

Turckheim



Colmar



Colmar (elsässisch Colmer [kolmər], deutsch auch Kolmar) ist eine Stadt im Elsass in Nordostfrankreich, an der Grenze zu Deutschland.

Colmar ist nach Strassburg und Mülhausen die drittgrösste Stadt im Elsass.

Colmar liegt am Westrand der Oberrheinischen Tiefebene etwa auf halbem Weg zwischen Basel (60 km entfernt) und Strassburg (65 km entfernt). Im Südosten wird der Ort in einem Rechtsbogen von der Lauch durchflossen, die unweit östlich in die Ill mündet. Die Bewässerung der Altstadt erfolgt seit dem 18. Jahrhundert auch durch den Canal du Logelbach, der bei Turckheim Wasser aus der Fecht nach Colmar ableitet.

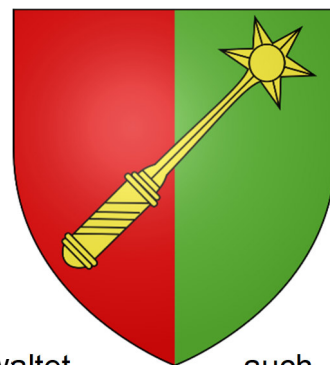
Colmar liegt an der Elsässer Weinstrasse und bezeichnet sich gern als Hauptstadt der elsässischen Weine wie z. B. der Riesling und Gewürztraminer.

Die Stadt ist berühmt für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten, für ihre Museen, darunter das Unterlinden-Museum mit dem Isenheimer Altar und dem Altstadtbild welches von Kopfsteinpflasterstrassen und Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter und der Renaissance geprägt wird. Am zentralen Place de la Cathédrale steht das gotische Martinsmünster aus dem 13. Jahrhundert.

Colmar ist auch die Geburtsstadt berühmter Künstler wie Martin Schongauer, Frédéric-Auguste Bartholdi, Ernst Stadler und Jean-Jacques Waltz.

Wappen

Blasonierung: „Gespalten von Rot und Grün, belegt mit einem linksschrägen goldenen Streitkolben mit fünfzackigem Stern.“



auch

Politik

Die Stadt ist Sitz der Präfektur des Départements Haut-Rhin und ausserdem Sitz des höchsten elsässischen Gerichts (Cour d'appel de Colmar, 1871 bis 1918 Oberlandesgericht Colmar). Die Präfektur verwaltet das Arrondissement Colmar-Ribeauvillé. Colmar ist Hauptort (frz.: chef-lieu) der Kantone Colmar-1 und Colmar-2 sowie Sitz des Gemeindeverbandes Colmar Agglomération.

Geschichte

Colmar (lateinisch: Columbaria) wurde als Königsgut unter dem Namen Columbarium (Fiscum) („Taubenhaus“, auch Kolumbarium) im Jahr 823 erstmals urkundlich erwähnt. Anfang des 13. Jahrhunderts – wahrscheinlich nach 1214 – wurde der Ort Colmar auf Veranlassung des Landvogts Albinus Wölfel (oder Wölfelin) mit einer Ringmauer umgeben, die 1220 fertiggestellt war. 1226 wurde Colmar durch eine Urkunde des römisch-deutschen Kaisers Friedrich II. zur Stadt erhoben und Freie Reichsstadt.

Der Rat der Stadt übergab 1360 die Macht an die Berufskorporationen. Im 14. Jahrhundert trat Colmar dem Zehnstädtebund bei. Seit 1564 bestand in Colmar wie in anderen Städten am Oberrhein eine bekannte Meistersinger-Schule. Josel von Rosheim führte 1548 einen Prozess für die Juden der Stadt Colmar vor dem Reichskammergericht wegen des seiner Ansicht nach unzulässigen Marktverbotes der Stadt für sie.

Am 15. Mai 1575 wurde in der Franziskanerkirche in Colmar (heute Église protestante Saint-Mathieu) der erste reformierte Gottesdienst abgehalten. Trotz der geographischen Nähe zu wichtigen Zentren der protestantischen Bewegung wie Strassburg, Basel und Schlettstadt hatten die Colmarer Protestanten erst nach einem halben Jahrhundert zählen Ringens die Genehmigung ihrer liturgischen Bräuche durch die Stadtverwaltung durchsetzen können.

Im Dreissigjährigen Krieg wurde Colmar 1632 von schwedischen Truppen belagert und eingenommen.

Truppen des französischen Königs Ludwigs XIV. besetzten Colmar im Jahr 1673. Mit dem Frieden von Nimwegen 1679 wurde Colmar Frankreich zugeschlagen und Sitz der

„Allgewaltigen Ratsversammlung der Provinz Elsass“. Colmar wurde 1791 Sitz der Verwaltung des Departements Haut-Rhin. Im 19. Jahrhundert besass Colmar eine leistungsfähige Textilindustrie.

Nach Ende des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) wurde Colmar Teil des neugebildeten Reichslandes Elsass-Lothringen im Kaiserreich, die Stadt wurde Hauptstadt des Bezirks Oberelsass und Sitz eines eigenen Oberlandesgerichtes. 1902 wurde in der Stadt der Betrieb der Strassenbahn eröffnet, die 1960 stillgelegt wurde.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde Colmar 1918–1919 zusammen mit dem übrigen Elsass wieder ein Teil von Frankreich. In der folgenden Zeit war die Stadt, Heimat und Hauptwirkungsstätte des deutschfeindlichen Zeichners Hansi, Austragungsort zweier Konfrontationen im Rahmen der schwierigen Wiedereingliederung des Elsass in das zentralistische und assimilationistische Frankreich. Am 22. August 1926 kam es zu den als Blutiger Sonntag von Colmar bekannten Übergriffen französischer Nationalisten auf eine von der Präfektur erlaubte Versammlung elsässischer Autonomisten, bei denen Gendarmen die Angreifer unterstützten und Autonomisten verhafteten. 1928 war die Stadt Schauplatz des Komplott-Prozesses von Colmar, eines politisch bestimmten Verfahrens gegen einige „Heimatrechtler“ und „Muttersprachler“ (u. a. Karl Roos, Joseph Rossé, Eugène Ricklin, Robert Ernst), welche teils die graduellen Errungenschaften regionaler Selbstbestimmung aus der deutschen Zeit (1911) zu behalten suchten, teils für die Wiederangliederung an das Reich kämpften und von Frankreich als Separatisten betrachtet wurden.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Colmar 1940 nach der Niederlage Frankreichs als Teil des Reichsgaus Baden-Elsass de facto dem Grossdeutschen Reich angeschlossen. Ab 1942 wurden die Männer von Colmar in die Wehrmacht eingezogen. Am 2. Februar 1945 wurde die Stadt nach erbitterten Kämpfen in der Kesselschlacht von Colmar (Poche de Colmar), der letzten grossen Schlacht des Zweiten Weltkriegs auf französischem Territorium, durch die Westalliierten befreit und gehört seitdem wieder zu Frankreich.

Mit der Gründung der Weinmesse Foire aux vins und des Musikfestivals Festival international de Colmar erhielt Colmar 1947 beziehungsweise 1980 zwei der international bekanntesten alljährlichen Veranstaltungen des Elsass.

Colmar wird seit 1947 ununterbrochen von Bürgermeistern aus dem konservativen Lager regiert. 1945–1947 hatte Édouard Richard von der sozialdemokratischen SFIO wieder den Posten übernommen, den er bereits 1935–1940 innehatte. Seine Nachfolger Joseph Rey (MRP, 1947–1977), Edmond Gerrer (UDF, 1977–1995) und Gilbert Meyer (UMP, seit 1995) gehör(t)en jedoch allesamt christlich-demokratisch geprägten Parteien an.

Sehenswürdigkeiten

Kirchen und Kapellen

Martinsmünster (Münster zu Colmar)

Die Hauptkirche der Stadt ist das gotische Martinsmünster mit seinem 71 Meter hohen Turm.

Die häufig Martinsmünster genannte, römisch-katholische (ehemalige) Stiftskirche Sankt-Martin (Collégiale Saint-Martin) ist der beherrschende Sakralbau der Stadt Colmar im Elsass und eines der bedeutenden gotischen Bauwerke im Département Haut-Rhin. Heute dient sie als Pfarrkirche (französisch église paroissiale). Nach der Französischen Revolution war sie kurzzeitig Kathedrale eines Bistums und wird manchmal noch als Cathédrale Saint-Martin bezeichnet. Der jetzige Bau wurde 1234 bis 1365 auf den Ruinen der, um 1000 erbauten, Vorgängerkirche errichtet, die auffällige Bekrönung des Glockenturms wurde nach einem Dachstuhl-brand 1572 im Renaissance-stil aufgesetzt.



Im Jahr 1972 wurden weitere Überreste freigelegt. Es handelte sich um eine dreischiffige Kirche mit Querhaus und platt geschlossenem Chor. Ein später angebauter Westbau konnte bei den Grabungen nachgewiesen werden. Auch von der zweiten, romanischen Vorgängerkirche wurden Fundamente gefunden. Ihr apsidial geschlossener Chor hatte bereits die Breite des heutigen Binnenchors, die Nebenapsiden schlossen an ein Querhaus heutigen Ausmasses an.

Die Westfassade verrät den Einfluss des Westbaus des Basler Münsters. In die Mitte des 14. Jahrhunderts fiel die Errichtung des Chores, für den 1350 Grundstücke zugekauft wurden. 1491 entstand laut einer Inschrift das Vierungsgewölbe.

Von mehreren verhältnismässig kleinen Portalen der Kirche sind einige zugemauert. Die grössten im Tympanon weisen einen reichen Figureschmuck auf. Das Westportal zeigt die Anbetung der Heiligen Drei Könige und das Weltgericht, im Wimperg erscheint der Heilige Martin bei der Mantelspende. Das Süd-Querhausportal stellt die Legende des Heiligen Nikolaus dar, darüber ist eine weitere Weltgerichtsdarstellung zu sehen. In den Archivolten ist Meister Humbert mit einem Winkel wiedergegeben.

Auffallend ist das farbige Ziegeldach, das an jenes des Münsters zu Thann erinnert.

Die massiven Stützpfeiler der Fassade verleihen dem Gebäude vorne einen etwas schwerfälligen Aspekt, der mit dem luftigen Aussehen der hohen spätgotischen Chorfenster kontrastiert. Zu den ungewöhnlichen äusserlichen Details des Gebäudes zählen zwei „Judensäue“, die eine als Wasserspeier und die andere als Portalwinkelfigur.

Dominikanerkirche

In der entstandenen Dominikanerkirche befindet sich das Gemälde Madonna im Rosenhag von Martin Schongauer aus dem Jahr 1473 sowie im Chor die grösste erhaltene Sammlung von mittelalterlichen Bleiglasfenstern der Stadt (14. Jahrhundert).
Dominikanerkirche Colmar



Die Dominikanerkirche (Église des Dominicains) ist nach dem Martinsmünster die zweitgrösste und architektonisch zweitbedeutendste Kirche der Stadt. Die ehemalige Stiftskirche eines aufgelösten Dominikanerklosters wurde im 13. Jahrhundert erbaut und ist heute weitberühmt als Aufstellungsort der „Madonna im Rosenhag“ von Martin Schongauer, einem unbestrittenen Hauptwerk deutscher Malerei, birgt aber auch andere Kunstschatze von Rang.

Die gotische Kirche des 1277 gegründeten Klosters wurde 1289 bis 1346 erbaut. Das 35 Meter lange Kirchenschiff mit Flachdecke wird durch hohe und schlanke Säulen dreigeteilt. Die jetzige Raumhöhe (circa 28 Meter) entspricht der aktuellen Bodenebene, die im Vergleich zur ursprünglichen etwa 80 Zentimeter höher liegt. Der Chor im gotischen Stil mit Kreuzrippengewölbe ist 30 Meter lang und deutlich schmaler sowie etwas weniger hoch als das Kirchenschiff.

Die „**Madonna im Rosenhag**“ befindet sich am Eingang zum Chor, wo sie 1973 aufgestellt wurde, nachdem sie aus ihrem vorherigen Aufstellungsort, dem Martinsmünster, 1972 gestohlen worden war. Bedeutende Ausstattungsstücke sind ferner die zehn Chorfenster mit Heiligenlegenden aus dem 14. Jahrhundert, die als bedeutendste Sammlung von mittelalterlichen Bleiglasfenstern in Colmar gelten, sowie Teile des Chorgestühls und die Choraltäre im Rokokostil von Gabriel Ignaz Ritter (1732–1813), die nach 1790 aus dem Stift Marbach hierher überführt wurden.



Ein anderer Teil stammt aus dem ehemaligen, oberelsässischen Kloster Alspach bei Kaysersberg. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche restauriert, dabei erhielt sie ein Portal im neugotischen Stil von Théophile Klem. Aus Klems Werkstatt stammt ebenfalls der überaus reich verzierte Rahmen von Schongauers Gemälde, die Heiligendarstellungen auf den Seitenflügeln sind Werke Martin von Feuersteins.

Die ehemals von Andreas Silbermann eingerichtete, prachtvolle Orgel von 1726 befindet sich heutzutage in der Pfarrkirche von Niedermorschwihr.

Die Schongauer-Madonna Franziskanerkirche

Die ebenfalls grosszügig dimensionierte ehemalige Franziskanerkirche, die heutige protestantische Kirche Saint-Matthieu, besitzt innen einen für den Oberrhein seltenen Lettner, eine bemalte Holzflachdecke, eine Orgel von Andreas Silbermann sowie Fenster von Peter Hemmel von Andlau.

Bauwerke

In Colmar befinden sich zahlreiche bedeutende Bürgerhäuser aus dem Mittelalter und der Renaissance, die der Altstadt über die Jahrhunderte ihren Charakter erhalten haben.

Koïfhus

Grand-Rue 29

Koïfhus, elsässisch für Kaufhaus (französisch Ancienne Douane), wurde 1480 errichtet und im 16. Jahrhundert erweiterte und beherbergte die ehemalige Zollstation. Es ist im gotischen Stil gebaut, später in Renaissance erweitert und umgebaut worden. Es ist das älteste öffentliche Bauwerk der Stadt. Im Erdgeschoss wurden die Waren gelagert und im darüber liegenden Raum im ersten Stock versammelten sich die Abgesandten des Zehnstädtebunds. Der Nordflügel ist ein Anbau aus dem 16. Jahrhundert. Im Wohnhaus links wurde 1771 Jean Rapp, der spätere General Napoleons, geboren.



Maison Pfister (Pfisterhaus)

Es ist das wohl bekannteste Haus der Stadt Colmar, es befindet sich 11 rue des Marchands. Gebaut wurde es 1537 für einen reichen Hutmacher. Änderungen wurden im Jahr 1577 vorgenommen. Der Name des Hauses Pfister kommt von einer Familie, die zwischen 1841 und 1892 dort wohnte. An der Fassade sind Figuren des Glaubens und der Gerechtigkeit vertreten.

Maison des Têtes (Kopfhaus)

Das im Renaissance-Stil von 1609, dessen Fassade mit mehr als 100 Köpfen verziert ist. Heute im Besitz der Winzergenossenschaft, beherbergt es u. a. ein Restaurant.

Die **ehemalige Wache** (Ancien Corps de garde) und das Haus der Ritter des Johanniterordens (Maison des Chevaliers de St. Jean), die beide in einem von der italienischen Renaissance angeregten Stil gestaltet wurden. Die ehemalige Zunftstube der Ackerleute (Poêle des Laboureurs) von 1626 trägt bereits erste Züge von Barockarchitektur.

Bedeutend ist das **Gerichtsgebäude** (Tribunal) in der Grand Rue (nicht zu verwechseln mit dem repräsentativen wilhelminischen Oberlandesgericht Cour d'Appel in der Avenue Poincaré) ist ein Bauwerke des Klassizismus

Das ehemalige Spital (Ancien Hôpital).

Ursprünglich war dieses Gebäude ein Kloster der Franziskaner bis 1543. Wurde aber 1735 bei einem Brand zerstört.

Man beschloss 1673 neues Krankenhaus zu bauen. Der Bau dauerte von 1736 bis 1744 und ist dem lothringischen Architekten Luppe Danclo zu verdanken. Bis zur Französischen Revolution war das Krankenhaus verpflichtet, den Einwohnern der Stadt zur Verfügung zu stehen.



Der Komplex verlor 1937 seine Krankenhausfunktion, als das Pasteur-Krankenhaus westlich der Stadt gebaut wurde. Bis Ende 2005 war dort ein Teil der IUT Colmar zu Gast. Von 2009 bis 2011 wurde das Gebäude neu gestaltet und beherbergt die neue Stadtbibliothek und die Media Park-Kultur Edmond Gerrer. Die Haupt- und Seitenfassaden stehen seit dem 4. Dezember 1946 unter Denkmalschutz.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das am Fluss Lauch liegende Viertel **Krutenau**, elsässisch für „Kräuter-Aue“, das auf Französisch **Petite Venise** („Klein-Venedig“) genannt wird, das sehr schöne Häuser und Brücken beherbergt. Das Viertel grenzt an das ehemalige Gerberviertel (Quartier des Tanneurs), das ein ebenso einheitliches, wenn auch schlichteres Bild als die Innenstadt aufweist.



In der Nähe der Krutenau liegt das **Fischerufer (Quai de la Poissonnerie)**, das zu den meistfotografierten Motiven der Stadt zählt.

Schwendi-Brunnen von Frédéric-Auguste Bartholdi, errichtet 1898 zu Ehren von Lazarus von Schwendi

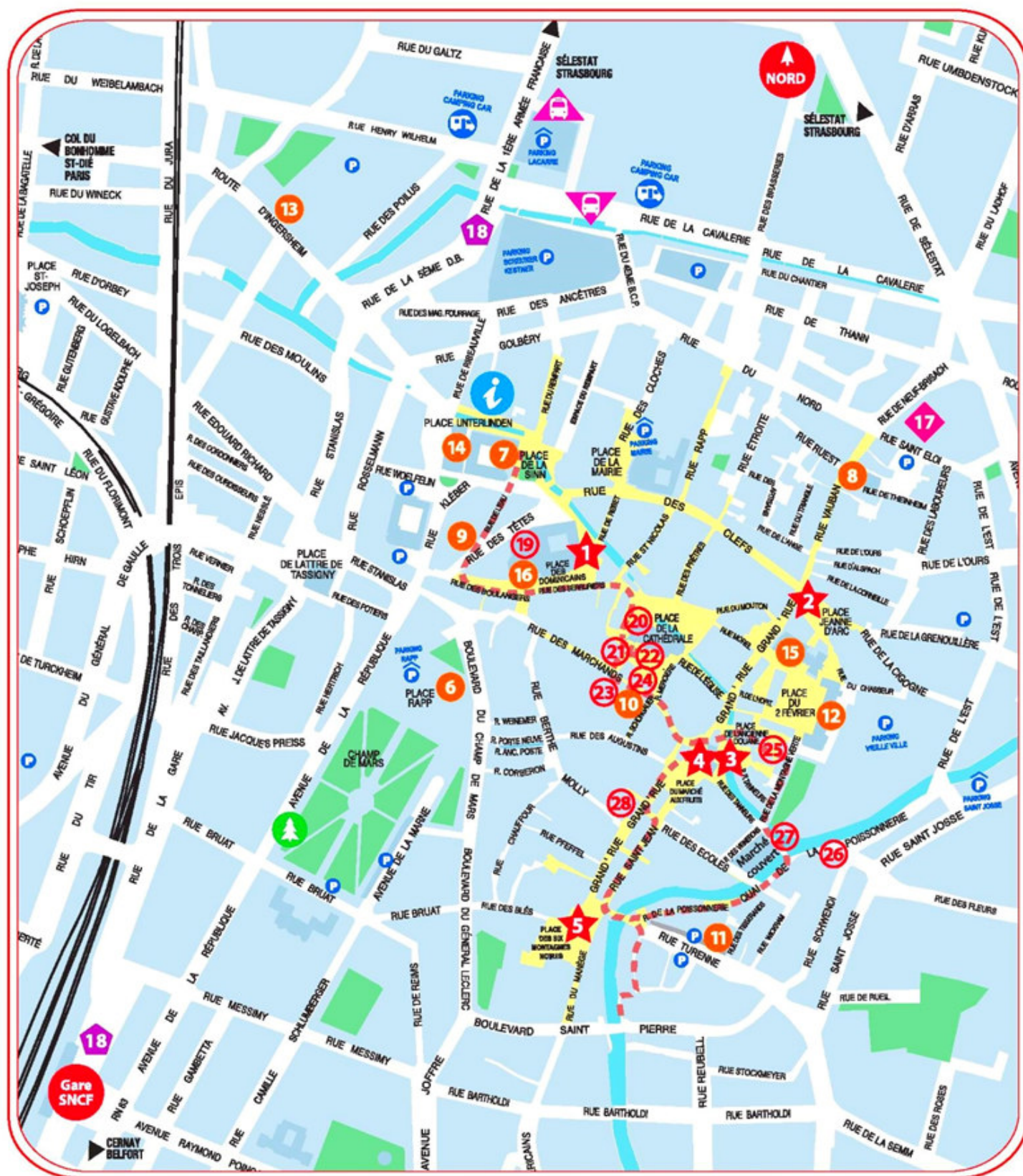


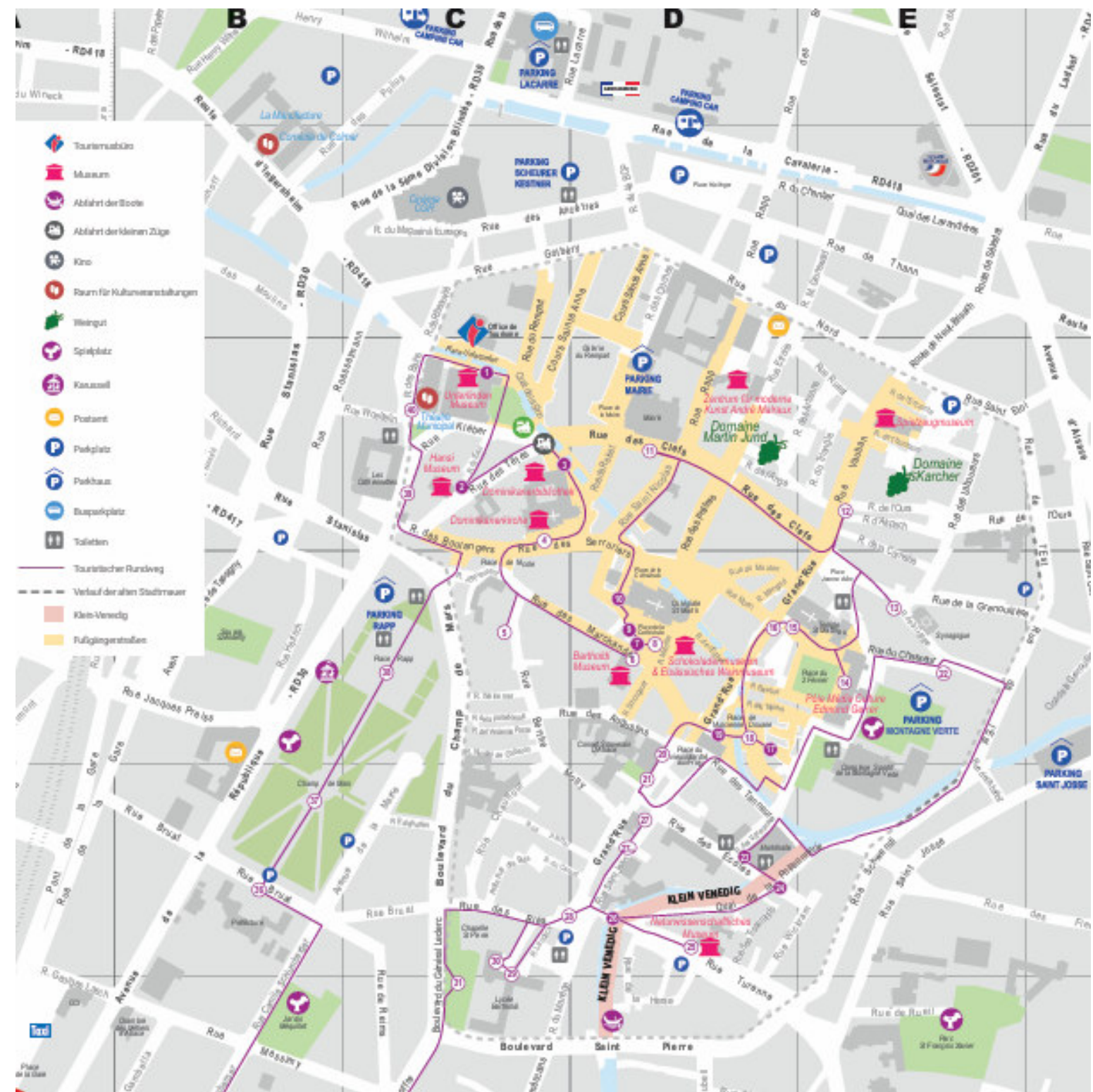
Nachbauten in Malaysia

KM 48 Persimpangan Bertingkat, Lebuhraya Karak, Bukit Tinggi, 28750, Pahang



Das Colmar Tropical Bukit Tinggi Resort ist eine Kopie der Colmarer Altstadt in Malaysia, eine Autostunde oder 60 km nord-östlich von Kuala Lumpur. Ein Stück nördlich davon steht in den Berjaya Hills eine Nachbildung der Hohkönigsburg, in der ein Bio-Luxushotel betrieben wird.





Tourist trail

- 1 Unterlinden museum
- 2 The House of Heads
- 3 Town library
- 4 Dominican Church
- 5 Voltaire's residence
- 6 Bartholdi museum
- 7 Pfister house
- 8 Adolph house
- 9 The former Guard House
- 10 Saint Martin Collegiate church
- 11 Town Hall
- 12 Seat of the Ploughmen's guild
- 13 Synagogue
- 14 Media library
- 15 Saint Matthew's church
- 16 Former protestant presbitery
- 17 Tanner's district
- 18 Schwendi Fountain
- 19 Former Customs House - "Koifhus"
- 20 Law court
- 21 Monument dedicated to Pfeffel
- 22 Covered market
- 23 The Fishmonger's district
- 24 Natural History museum
- 25 Little Venice
- 26 Former St-John "Commanderie"
- 27 The so-called house of the St John's Knights
- 28 Roesselmann Fountain
- 29 Bartholdi College
- 30 St-Peter's Chapel
- 31 Monument dedicated to Hirn
- 32 Water tower
- 33 "St Martin's Circle"
- 34 Monument dedicated to Bartholdi
- 35 Court of Appeal
- 36 Prefecture
- 37 Bruat Fountain
- 38 Monument to General Rapp
- 39 The "Catherinettes"
- 40 Theatre
- 41 Museum of toys and little trains
- 42 "Espace Malraux"
- 43 Hansi museum

Practical information

- 43 The Manufacture
- 46 Chamber of Commerce
- 47 C.R.E.F.
- 48 Cité Administrative
- 49 Central post office
- 50 Central police station
- 51 Police Headquarters
- 52 Pasteur hospital
- 54 Exhibition ground
- 56 Train and coach station
- 57 Yacht marina
- 58 Airport of Colmar-Houssen
- 59 Swimming pool
- 60 Ice rink
- 61 Sports hall "Montagne Verte"
- 63 Youth hostel
- 66 "Le Grillen"
- 68 Aqualia
- 69 Statue of Liberty
- 70 Cinema multiplex

Colmar Tourist Office

Place Unterlinden - 68000 Colmar
 Tel. +33 (0)3 89 20 68 92
 Fax +33 (0)3 89 41 76 99
 info@tourisme-colmar.com
 Monday to Saturday: 9am to 6pm
 Sundays and bank holidays: 10am to 1pm
 Closed on January 1st
 These opening hours are subject to change.
 Contact our services.

Guided tours:

- for groups:
+33 (0)3 89 20 68 95
- for individuals: departures, information and visiting times at the Tourist Information Office
+33 (0)3 89 20 68 92

Discovery trail

- | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|---|---|
| 1 | 2 | 4 | 10 | 9 | 8 | 6 | 7 |
| 19 | 18 | 17 | 23 | 22 | 25 | | |
| 28 | 21 | | | | | | |

Nocturnal trail

- | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 4 | 10 | 13 | 14 | 15 | 19 | 20 | 21 |
| 28 | 25 | 23 | 22 | 18 | 19 | 7 | 6 | 9 |
| 8 | 10 | 2 | | | | | | |

Visit Colmar by following our trails: the numbers on the map correspond to the numbers of the information boards situated in front of each monument.

Key

- 1** Tourist Information
- 43** Practical Information
- T** Tourist Office
- Traffic direction
- Pedestrian area
- Bus park place
- Pay and display Camping car park
- Pay and display car park
- Free car park
- Undercover pay and display car park

